



Familienzentrum im Verbund Wichern – Lohe

Ev. Kindertagesstätte Pusteblume

Berkenweg 2, 32545 Bad Oeynhausen

Pädagogische Konzeption



Stand August 2023



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	0
Beschreibung der Äußeren Daten	1
Zum Namen Pusteblume	2
Öffnungszeiten	3
Reggio - Pädagogik in unserer täglichen Arbeit	4
Was bedeutet Reggio - Pädagogik?	5
Das neue Bild vom Kind	6
Die Rolle der Erzieher*innen	9
Die Projektarbeit	10
Die Dokumentation	11
Das Portfolio	13
Morgenkreis	14
Der Raum als 3. Erzieher	15
Unser Sonnenscheingarten	18
Religionspädagogik	20
Sprachförderung	22
Inklusion	23
Partizipation der Eltern	24
Zusammenarbeit und Vernetzung	25
Haus der kleinen Forscher	26
Unsere Gruppenstruktur	28
Das Kinderparlament	29
Nachwort	30



VORWORT

Liebe Eltern und Interessierte!

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit vorstellen, die sich an der Reggio - Pädagogik orientiert.

Im Laufe unserer Arbeit werden sich immer wieder Veränderungen ergeben, weshalb wir die Konzeption bei Bedarf überarbeiten oder ergänzen.

Sollten Sie Fragen zu unserer pädagogischen Konzeption haben, sprechen Sie uns gerne an. Einen weiteren Einblick in unsere Arbeit bekommen Sie auf unserer Homepage unter www.pustoblume-lohe.de.

Konzeptionserstellung 1995

1. Überarbeitung 1997
2. Überarbeitung 2003
3. Überarbeitung 2010
4. Überarbeitung 2013
5. Überarbeitung 2015
6. Überarbeitung 2019
7. Überarbeitung 2023



Familienzentrum im Verbund Wichern – Lohe

Ev. Kindertagesstätte Pusteblume

Berkenweg 2, 32545 Bad Oeynhausen



BESCHREIBUNG DER ÄUßEREN DATEN

Unsere ev. Kindertagesstätte wurde am 01. September 1974 als 3 – gruppige Einrichtung eröffnet.

Eine erste bauliche Erweiterung um einen Bewegungsraum erfolgte 1992, 1996 wurde die Einrichtung auf 4 Gruppen erweitert. Ein Mehrzweckraum und vier Gruppennebenräume wurden zusätzlich angebaut.

2013 wurden zwei Schlafräume und ein Wickelraum für die Betreuung der U3 Kinder ergänzt.

Seit 2016 sind wir ein Familienzentrum im Verbund Wichern – Lohe. Unser Verbund besteht mit dem Ev. Wichern-Kindergarten Sausewind.



Träger unserer Kindertagesstätte ist seit August 2022 der Verband der Kindertageseinrichtungen im ev. Kirchenkreis Vlotho. Zuvor befanden wir uns in der Trägerschaft der ev. Kirchengemeinde Lohe.

Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort, an dem Leben, Glauben und Lernen auf der Grundlage des christlichen Miteinanders stattfinden.

ZUM NAMEN PUSTEBLUME

Um ein christliches Miteinander auch symbolisch darzustellen, erhielt unsere Kindertagesstätte 1992 in einem Familiengottesdienst den Namen „Pusteblume“.



Die **Pusteblume** stellt alle Gemeindemitglieder dar. Die Kindergartenkinder und die Mitarbeitenden sind in die Gemeinde integriert.

Die **Samenschirmchen** stehen für jedes einzelne Gemeindemitglied, das auf seine Weise Gottes Wort an Andere weiterträgt.

Die lange und starke **Wurzel** symbolisiert das Evangelium aus dem wir Kraft und Mut für unsere Aufgaben schöpfen.

Auch unsere Gruppennamen orientieren sich an den Merkmalen der Pusteblume:

Wurzelkinder – die Wurzel gibt der Pusteblume Halt und Kraft

Wiesenkinder – die Pusteblume findet man auf Wiesen

Wirbelkinder – der Wind wirbelt die Samenschirmchen fort

Windkinder – mit dem Wind wird der Samen der Pflanze weitergetragen



ÖFFNUNGSZEITEN

Unsere Einrichtung ist von montags bis freitags ab 07:30 Uhr für alle Kindergartenkinder geöffnet.

Der Frühdienst beginnt für Berufstätige nach Vereinbarung um 7:00 Uhr.

Kinder mit einer Buchungszeit von 25 Stunden dürfen bis 12:30 Uhr im Kindergarten bleiben.

Bei einer 35 Stunden – Block Buchung müssen die Kinder bis 14:30 Uhr abgeholt werden.

Unsere Ganztagsbetreuung für Kindergartenkinder mit einer Buchungszeit von 45 Stunden ist:

Montags bis 18:00 Uhr

Dienstags und donnerstags bis 16:30 Uhr

Mittwochs und freitags bis 16:00 Uhr

Hierbei dürfen die Kinder nicht mehr als 9 Stunden pro Tag im Kindergarten sein.

Die Einrichtung schließt zwischen Weihnachten und Neujahr und drei Wochen im Sommer. Zusätzlich ist die Kindertagesstätte an ca. zwei pädagogischen Tagen geschlossen.

Alle Kinder sollten die Einrichtung bis spätestens 08:30 Uhr besuchen, damit sie an unserem täglichen Morgenkreis¹ teilnehmen können. In der Zeit von 08:30 Uhr bis 09:00 Uhr ist die Eingangstür geschlossen.

¹Weitere Informationen zum Morgenkreis finden Sie auf Seite

REGGIO - PÄDAGOGIK IN UNSERER TÄGLICHEN ARBEIT

Unsere Kindertagesstätte möchte dem Kind einen erweiterten Lebensraum bieten und somit die Erziehung der Familie ergänzen und unterstützen.

Wir fördern die Kinder ganzheitlich und berücksichtigen hierbei die individuelle Lebenssituation eines jeden Kindes.

Selbstständigkeit und Selbstvertrauen bilden die wesentliche Grundlage, um die Umwelt offen entdecken und erforschen zu können.

Das emotionale Bedürfnis, Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen zu entwickeln, wird erfüllt, wenn der Kindergarten eine Atmosphäre schafft, in der sich das Kind angenommen und verstanden fühlt.

Unsere Arbeit, die sich an der Reggio - Pädagogik orientiert, möchten wir für Eltern und Interessierte transparent und lebendig gestalten.



„Kindheit hat ihre eigene Art zu sehen und zu empfinden,

nichts ist unvernünftiger, als unsere Art an dessen Stelle zu setzen.“

- Rousseau -

WAS BEDEUTET REGGIO - PÄDAGOGIK?

Die Reggio – Pädagogik ist eine Erziehungsphilosophie bei der die Rechte und ein reflektiertes Bild des Kindes eine zentrale Stellung nehmen.

Reggio – Pädagogik konkretisiert sich in der Weise des pädagogischen Denkens, Wahrnehmens, Fühlens und professionellen Handelns.

Hierbei spielen auch die Rahmenbedingungen der elementarpädagogischen Praxis in Deutschland eine Rolle. Sie bilden die alltäglichen Umstände für den Dialog und die Interaktion mit Kindern.

„Reggio – Pädagogik ist kein Modell, sondern eine bestimmte Weise zu denken, wahrzunehmen, zu beobachten, zu arbeiten und zu dokumentieren.“

- INCONTRO: H.M. Syassen -



Wir orientieren uns an der Lebensphilosophie der Reggio – Pädagogik der kommunalen Kindertagesstätten, die nach dem 2. Weltkrieg in Reggio Emilia, Italien, entstanden ist.

Weltweit zählt sie heute zu den elementarpädagogischen Konzepten und wurde 1991 von einer Expert*innengruppe als bester Ansatz für die Arbeit in Kindertagesstätten ausgezeichnet.

² Stadt Reggio Emilia in Italien

DAS NEUE BILD VOM KIND

„Kinder sind – ebenso wie Dichter, Musiker und Naturwissenschaftler – eigene Forscher und Gestalter. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen, wobei all ihre Fähigkeiten, Ausdrucksweisen und Kräfte eingesetzt werden.“

- Loris Malaguzzi³ -

Nach diesem Zitat versuchen wir in unserer Einrichtung viele Elemente der Reggio – Pädagogik zu leben.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seinen Bedürfnissen, Ideen und Ausdrucksmöglichkeiten. Es ist neugierig und wissbegierig.

Das Kind äußert sich nicht nur über seine Sprache, sondern auch über das Spiel, die Bewegung, das Malen, das Gestalten, das Rollenspiel und seine individuellen Geschichten u.v.m.

Wir als Erwachsene müssen diese Sprache der Kinder oft wieder neu erlernen, um sie zu verstehen und mit ihnen in ihrer Sprache zu interagieren.



³ Begründer der Reggio - Pädagogik

In der Reggio – Pädagogik sprechen wir von den „Hundert Sprachen der Kinder“.

Ein Kind ist aus hundert gemacht.
Ein Kind hat hundert Sprachen,
hundert Hände,
hundert Gedanken,
hundert Weisen zu denken,
zu spielen und zu sprechen.
Immer hundert Weisen zuzuhören, zu staunen und zu lieben,
hundert Welten zu entdecken,
hundert Welten zu erfinden,
hundert Welten zu träumen.
Ein Kind hat hundert Sprachen
doch es werden ihm neunundneunzig geraubt.
Die Schule und die Umwelt trennen ihn den Kopf vom Körper.
Sie bringen ihm bei
ohne Hände zu denken,
ohne Kopf zu handeln,
ohne Vergnügen zu verstehen,
ohne Sprechen zuzuhören,
nur Ostern und Weihnachten zu lieben und zu staunen.
Sie sagen ihm, dass die Welt bereits entdeckt ist
und von hundert Sprachen rauben sie dem Kind
neunundneunzig.
Sie sagen ihm,
dass das Spielen und die Arbeit,
die Wirklichkeit und die Phantasie,
die Wissenschaft und die Vorstellungskraft,
der Himmel und die Erde,
die Vernunft und der Traum,
Dinge sind, die nicht zusammengehören.
Sie sagen also, dass es die hundert Sprachen nicht gibt.
Das Kind sagt: Aber es gibt sie doch“
– Loris Malaguzzi⁴ –

Das Kind möchte forschen und entdecken. Es möchte seine eigene Welt erkunden, eigenständig und mit seinen Stärken und Schwächen.

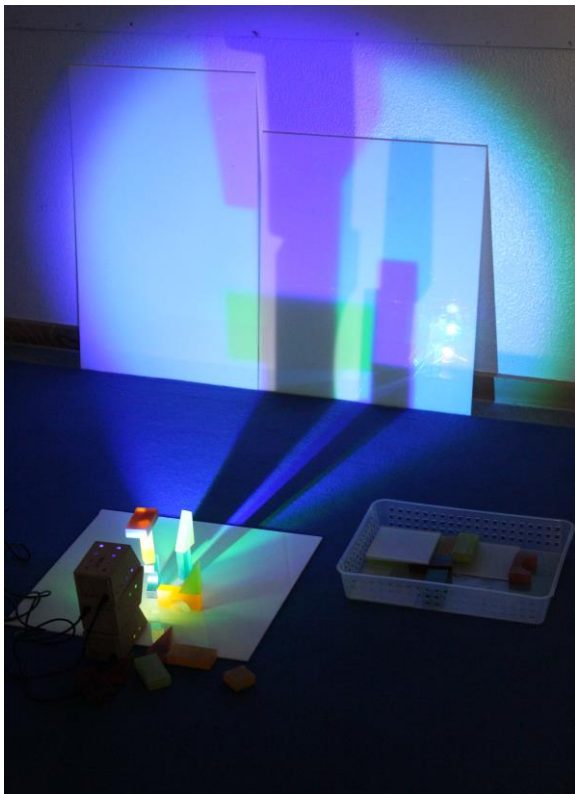
⁴ Reggio Emilia 1985, übersetzt von A. Dreier

Die Kinder kommen mit ihrem individuellen Wissen zu uns in den Kindergarten. Sie haben eine eigene Vorstellung von der Welt, wie Dinge funktionieren und haben bereits ihre eigenen Erfahrungen gemacht.

Wir, als Mitarbeitende der Kindertagesstätte, haben die Aufgabe, die Kinder von ihrem individuellen Entwicklungs- und Wissensstand abzuholen, sie zu unterstützen und zu motivieren, um ihr Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu stärken.

Wir knüpfen an diese Erfahrungen und die Interessen der Kinder an, indem wir ihnen die Möglichkeit geben selbst Lösungen zu finden, Handlungsschritte umzusetzen und eigene Ideen mit Freude zu verfolgen.

Auf diese Art kann ganzheitliches und selbstmotiviertes Lernen erfolgen.



DIE ROLLE DER ERZIEHER*INNEN

Die Aufgabe der Erzieher*innen ist es,

- dem Kind begleitend und unterstützend zur Seite zu stehen,
- das Kind zu motivieren sich in der Vielfalt seiner Sprachen auszuprobieren,
- es in seinem Selbstbildungsprozess zu stärken,
- an den Erfahrungen des Kindes anzuknüpfen,
- das Kind ernst zu nehmen und ihm respektvoll auf Augenhöhe zu begegnen,
- ihm Aufmerksamkeit zu schenken und eine professionelle Beziehung zu dem Kind aufzubauen,
- Fragen und Theorien mit den Kindern zu lösen,
- mit den Kindern zu philosophieren.

Dies erreichen wir, wenn wir dem Kind vermitteln, dass das, was es sagt und tut, wichtig für uns ist.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit

- Fragen zu stellen und nach eigenen Antworten zu suchen,
- neue Lösungsmöglichkeiten zu finden und auszuprobieren,
- Freiraum zum Experimentieren und Forschen zu haben.

Dabei halten wir uns mit unserem Wissen zurück, geben keine Arbeitsschritte oder Lösungsmöglichkeiten vor, sondern geben dem Kind Raum und Zeit sich auszuprobieren. Hierbei bestimmt das Kind bei jeder Frage und Lösungsfindung sein individuelles Lerntempo und seinen eigenen Rhythmus. Wir geben Impulse und stellen Fragen, wenn die Kinder nicht weiterkommen.

Die Kinder brauchen Zeit zum Spielen, Forschen, Experimentieren und Diskutieren, um aus ihren gewonnenen Erfahrungen lernen zu können.

Um den Selbstbildungsprozess des Kindes sichtbar zu machen, müssen wir Mitarbeitenden beobachten, dokumentieren und reflektieren. Dabei ist es wichtig, die Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt, den Materialien, anderen Menschen und sich selbst zu verstehen.



Voraussetzungen für erfolgreiches und selbstmotiviertes Lernen sind:

- an den Stärken des Kindes anzuknüpfen,
- die Interessen zu erkennen
- seine Neugier zu wecken,
- Impulse aufzugreifen,
- den Kindern Erfolgserlebnisse und Herausforderungen zu schaffen,
- die richtigen Fragen zu stellen.

Eigentlich brauchen Kinder nur drei Dinge:

„Aufgaben an denen sie wachsen können, Vorbilder an denen sie sich orientieren können und Gemeinschaften, in denen sie sich aufgehoben fühlen.“

- Gerald Hüther -

DIE PROJEKTARBEIT

Die Projektarbeit spielt in der Reggio – Pädagogik eine wichtige Rolle. Am Anfang eines jeden Projektes stehen Fragen, Ideen und Interessen der Kinder und Beobachtungen der Erwachsenen. Die Mitarbeitenden begleiten das Projekt, geben Impulse und philosophieren mit den Kindern. Sie dokumentieren, reflektieren und interpretieren ein Projekt. Projektplanungen werden immer gemeinsam mit den Kindern durchgeführt.

Hierbei ist wichtig

- Welche Fragen stellen sie?
- Wofür interessieren sich die Kinder aktuell?
- Welche Erfahrungen machen sie?
- Welches Wissen ist bei den Kindern bereits vorhanden?
- In welchem Austausch sind die Kinder untereinander?

So entstehen Einzelprojekte oder Gemeinschaftsprojekte, die von unterschiedlicher Dauer sein können.

Der Verlauf eines Projektes ist immer offen und die Teilnehmer*innen können jederzeit wechseln. Häufig findet sich aber eine interessierte Stammgruppe, die das Projekt gemeinsam abschließt.

Entscheidend ist immer,

- dass das Kind sich mit seinen „hundert Sprachen“ einbringen kann,
- dass das Selbstwertgefühl des Kindes gestärkt wird,
- dass es bereit ist, Dinge selbst zu hinterfragen und zu erforschen,
- dass die Mitarbeitenden das forschende Handeln unterstützen,
- dass sie mit dem Kind in einem ständigen Austausch stehen
- dass sie Regie führen, damit neue Handlungsschritte folgen,
- dass die Erzieher*innen mit dem Kind neue Wege gehen und philosophieren,
- dass das Kind kreativ und handlungsaktiv sein kann,
- dass es Möglichkeiten zum Experimentieren, Forschen und Entdecken erfährt,
- dass das Kind ausreichend Zeit erhält, um eigene Lösungen zu finden und keine „fertigen“ Antworten der Mitarbeitenden erhält,
- dass sie lernen, Nähe und Distanz gekonnt einzusetzen

Wenn das Kind dabei erfährt „Ich kann das“, findet nachhaltiges Lernen mit Eigenmotivation und Engagement statt. Dann macht Lernen Spaß. Dann ist erfolgreiches, selbstmotiviertes Lernen möglich.

Eine neue Frage kann immer der Beginn einer neuen Aktion, eines neuen Projektschrittes oder eines neuen Projektes sein.

Projekte verlaufen immer anders und erhalten stetig neue Impulse. Sie fordern uns auch auf, uns nach außen zu öffnen und uns Anregungen, Ideen, Materialien und Unterstützung von Eltern, Großeltern, Fachexperten, Künstlern, Firmen, u.s.w. zu holen.

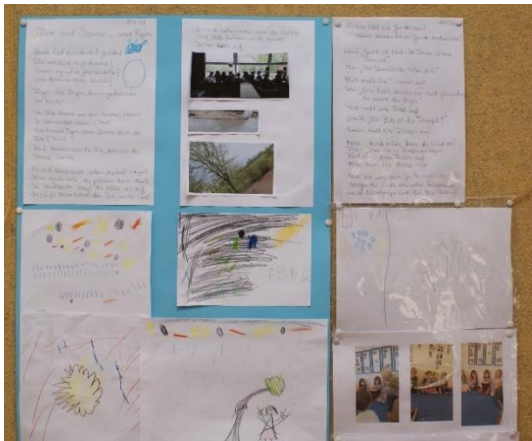
DIE DOKUMENTATION

In der Dokumentation liegt ein weiterer Schwerpunkt der Reggio – Pädagogik. Das Kind erfährt eine Wertschätzung seiner Arbeit und sein Selbstwertgefühl wird gestärkt.

„Die Dokumentation erlaubt den Kindern, all das noch einmal zu durchlaufen, was sie tun und was sie sind. Sie hilft ihnen, ihre Methoden ihre Entscheidungen, die Momente des Stillstands, ihren Eifer zum Ziel (...) zu gelangen, nochmals zu erleben.“

- Vecchi⁵ -

Die verschiedenen Schritte und Situationen des Projektverlaufes werden genau und möglichst parallel zum Projekt schriftlich festgehalten. Kommentare (Zitate) der einzelnen Kinder werden notiert und Ergebnisse mithilfe von Zeichnungen und Fotos dokumentiert, um die Erfahrungen und das Erlebte der Kinder sichtbar zu machen. Somit werden die Kinder aktiv an der Erstellung der Dokumentation beteiligt.



An den „sprechenden Wänden“ können Kinder, Eltern, Interessierte und Mitarbeitende den Projektverlauf aller Gruppen verfolgen.



Eltern bekommen so einen Einblick in die aktuelle Arbeit des Kindergartens und können verfolgen, was ihre Kinder erleben und entdecken.

Die Dokumentation der Projekte fördert den Dialog zwischen Kindern, Mitarbeitenden und der Kinder untereinander, wenn der Verlauf nochmals reflektiert werden kann.

Eltern können sich die Projektdokumentationen jederzeit ausleihen, um sie sich mit Ihrem Kind zu Hause anzuschauen und gemeinsam ins Gespräch zu kommen.

⁵ 2002, S.156

Arbeiten der Kinder werden u.a. in Vitrinen ausgestellt. Damit wird die Wichtigkeit und Wertschätzung der entstandenen Werke unterstrichen.



Oft erfolgen zu einem Projektabschluss auch Einladungen an Eltern, Großeltern usw. und die Kinder stellen stolz ihr Projekt und ihre Werke vor.

DAS PORTFOLIO

Das Kind bewahrt in seinem Portfolio seine persönlichen und ihm wichtigen Dokumentationen auf.

Portfolios geben die individuelle Entwicklung eines Kindes wieder. Durch die Portfolio - Arbeit hat das Kind die Möglichkeit an seiner eigenen Entwicklungsdokumentation aktiv mitzuwirken.

Im Portfolio findet man folgende Dinge:

- Informationen über die Stärken des Kindes, über seine Interessen und seine Wünsche
- Briefe der Eltern an das Kind
- Briefe/Lerngeschichten der Mitarbeitenden an das Kind
- Fotos aus verschiedenen Entwicklungsstadien
- Dinge, die das Kind im Laufe seiner Kindergartenzeit erstellt hat

- Beiträge zu verschiedenen Projektarbeiten
- besondere Ereignisse usw.



Portfolios sind Eigentum des Kindes. Die Wertschätzung dem Kind gegenüber verlangt es, dass es sein Einverständnis erteilen muss, bevor Eltern, Mitarbeitende usw. einen Blick hineinwerfen dürfen. Das Portfolio ist für das Kind immer zugänglich und es übernimmt die Verantwortung dafür.

Das Kind kann in seinem Portfolio das eigene Handeln aus der Distanz heraus Revue passieren lassen. Es spiegelt seine Stärken wieder und sein Selbstwertgefühl wird gestärkt. Über das Portfolio kommen die Kinder miteinander ins Gespräch, wenn sie sich gegenseitig daraus erzählen.

Die Portfolios bieten vielfältige Gesprächsanlässe zwischen den Kindern und auch zwischen Kindern und Erwachsenen.

Am Ende der Kindergartenzeit nehmen die Kinder ihr Portfolio mit nach Hause.

MORGENKREIS

Der Morgenkreis beginnt um 08:30 Uhr und ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Die Kinder und Mitarbeitenden starten gemeinsam in den Tag und nehmen bewusst wahr, wer da ist und wer fehlt. Es werden Absprachen für den Tagesablauf getroffen und am Wochenkalender anhand von Fotos festgehalten. Es wird gesungen und gespielt, Projekte werden vorgestellt und weitergeführt. Die Kinder berichten, was sie z.B. am Wochenende erlebt haben oder was ihnen wichtig ist und können ihre Wünsche äußern, was sie gerne machen würden.



DER RAUM ALS 3. ERZIEHER

Um dem Kind die Möglichkeit zu geben, sich in seinen „hundert Sprachen“ optimal zu entwickeln, ist auch der Raum von besonderer Bedeutung. Man spricht daher vom „Raum als 3. Erzieher“.

Jeder der vier Gruppenräume hat einen Funktionsschwerpunkt:

- Atelier



- Theaterwerkstatt



- Forschen und Experimentieren



- Bauland



Erweitert werden diese Funktionsräume durch einen Bewegungsraum, einen Werkraum und dem Außengelände mit Sonnenscheingarten.

Die Räume sollen

- dem Kind Geborgenheit vermitteln
- eine entspannte Atmosphäre bieten
- Die Kommunikation fördern
- Rückzugsmöglichkeiten schaffen
- einen Aufforderungscharakter haben, Ideen umzusetzen
- möglichst transparent und hell sein
- Möglichkeiten zum eigenen Entdecken und Forschen im individuellen Tempo ermöglichen

Jeder Raum enthält entsprechend seiner Funktion spezifische Materialien. Zum Beispiel Verkleidungen in der Theaterwerkstatt, verschiedene Farben im Atelier, ein Mikroskop im Bereich Experimentieren und Forschen und unterschiedliche Bauklötze im Bauland. Somit können die Kinder überall spielen und die Räume je nach ihrem Interessenbereich nutzen.

Auch wertfreies Material und Naturmaterialien, wie Steine und Ton, sind vorhanden. Dies fordert die Kinder immer auf, damit zu experimentieren und zu forschen.



Familienzentrum im Verbund Wichern – Lohe

Ev. Kindertagesstätte Pustebume

Berkenweg 2, 32545 Bad Oeynhausen



Die Materialien sind jederzeit für die Kinder zugänglich. Sie sollen sie bearbeiten, damit experimentieren und ihre Eigenschaften kennenlernen. Sie sind immer in einer klaren Struktur angeordnet.

Da die Kindertageseinrichtungen in Deutschland nur selten mit den baulichen Gegebenheiten in Reggio Emilia zu vergleichen sind, „leben“ die Mitarbeitenden Reggio so, wie es die baulichen Möglichkeiten zulassen.

Wichtig ist, dass die Kinder, Eltern, und Besucher*innen spüren können, dass die Reggio – Pädagogik in unserer Kindertagesstätte, wie in den vorherigen Punkten beschrieben, „gelebt“ wird.

UNSER SONNENSCHINGARTEN

Seit 2014 bietet ein Bereich auf dem Außengelände den Kindern eine weitere Möglichkeit die Natur auf vielfältige Weise zu erleben.

In unserer täglichen Arbeit zeigen uns die Kinder, dass sie großes Interesse am Leben in der Natur haben. Tierbeobachtungen (Spinnen, Schnecken, Insekten, Vögel, Eichhörnchen), Walderlebnistage, Waldvormittage mit Eltern, Errichten von Insektenhotels sind nur einige Möglichkeiten, die den Kindern den Bereich Natur näherbringen und haben die Idee geweckt, einen besonderen Natur-Erlebnis-Bereich zu gestalten.

Die Kinder haben die Gestaltung maßgeblich mitbestimmt und so wurde mithilfe von Eltern und dem Team aus einem ehemals unbenutzten Bereich ein neuer Erlebnis-Natur-Garten. In einer demokratischen Abstimmung haben sich die Kinder auf den Namen „Sonnenschingarten“ geeinigt.

Bei jedem Wetter haben die Kinder die Möglichkeit zu werkeln, zu entdecken, zu beobachten sowie zum Matschen an der Matschanlage und Gestalten mit Lehm und Erde.



Der Sonnenscheingarten soll ein Ort sein, der stets veränderbar ist, sich an den Interessen der Kinder orientiert und ihnen einen guten Bezug zur Natur ermöglicht.



RELIGIONSPÄDAGOGIK

„Jeder Mensch ist ein Geschenk Gottes.“

Unsere Haltung und unser Umgang miteinander sind geprägt von Liebe, Akzeptanz, Geborgenheit, Verlässlichkeit, Achtung und Wärme.

Vertrauen entwickelt sich dort, wo das Kind von Anfang an durch die Bezugsperson Verlässlichkeit, Wärme und Geborgenheit erfahren kann.

Geborgenheit meint das Gefühl und die Zuversicht, dass Gott in jeder Situation bei uns ist.

Gemeinsam mit den Kindern entdecken und erforschen wir die Natur als Gottes Schöpfung. Wir möchten uns an der Natur erfreuen, rücksichtsvoll mit ihr umgehen und von und mit ihr leben. Die Kinder können helfen die Natur zu erhalten und ihre eigene Zukunft positiv mitzugestalten.

Im täglichen Miteinander erleben wir Gemeinschaft, wir gehen Beziehungen ein, in denen wir lernen uns mitzuteilen und uns gegenseitig zu akzeptieren.

Wir möchten den Kindern vermitteln, dass Gott alle Menschen liebt und sie annimmt, genauso wie sie sind.

Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.“⁶



⁶ Lukas 18, 16

Wir nehmen mit unserer Kindertagesstätte aktiv am Gemeindeleben teil, gestalten mit den Kindern Familiengottesdienste, Kindergartengottesdienste, Seniorenfeiern usw. mit.



„Wir sind die Kleinen in den Gemeinden, doch ohne uns geht gar nichts, ohne uns geht's schief. Wir sind der Schatz im Acker der Gemeinde, egal was andere meinen, wir machen mit.“

– Jürgen Fliege, Dietmar Fiessel –

Glaubenserfahrungen und das Erzählen von Gott sind Grundlage unserer religionspädagogischen Arbeit.

Mit Gebeten, Liedern und Geschichten aus der Bibel knüpfen wir an die Lebensumstände der Kinder an.



SPRACHFÖRDERUNG

Eine gute sprachliche Kompetenz ist für die gesamte kindliche Entwicklung von Bedeutung.

In unserer Kita kommt der Förderung der sprachlichen Fähigkeiten daher eine besondere Bedeutung zu.

Wir fördern und unterstützen die Kinder in ihrer kommunikativen und sprachlichen Entwicklung in ihrem täglichen Umfeld. Wir legen Wert auf ein gutes sprachliches Vorbild. Durch Reime, Fingerspiele, Lieder, Bild - und Bilderbuchbetrachtungen, Erzählen von Geschichten, u.v.m. fördern wir Sprache zusätzlich in unserem Kindergartenalltag. Dabei sind uns die sprachliche Begleitung von Handlungen, sowie das Benennen von Gegenständen und Farben, wichtig.

Um Kinder mit Sprachauffälligkeiten gezielt fördern zu können, besteht eine Kooperation mit der Logopädie Praxis Sinnvoll⁷. Die Mitarbeitenden der Praxis besuchen uns einmal wöchentlich und arbeiten mit den Kindern, die sprachliche Auffälligkeiten zeigen. Auch die VHS Minden / Bad Oeynhausen bietet einmal wöchentlich einen Sprachkurs in unserer Kindertagesstätte an. Dieser ist vorwiegend für Kinder mit einer anderen Muttersprache.

Seit Januar 2016 führen wir den Beobachtungsbogen BaSiK⁸ durch. BaSiK ist ein strukturiertes Beobachtungsverfahren, wobei die Beobachtung im pädagogischen Alltag erfolgen kann. Dies hat zum Ziel, dass der Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich dokumentiert und spezieller Förderbedarf festgestellt werden kann.

⁷ Potthastweg 13, 32584 Löhne

⁸ Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen

INKLUSION

Die gemeinsame Erziehung aller Kinder steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Inklusion bedeutet für uns, dass sich Spielpartner*innen mit ihren unterschiedlichen Interessen und Stärken gegenseitig mitteilen, öffnen, sich unterstützen und sich Lernimpulse geben. Gemeinsame Spielprozesse nehmen einen zentralen Stellenwert in der Entwicklungsförderung ein und geben im Zusammenleben verschiedene Entwicklungsreize.

Unsere Arbeit orientiert sich an den Möglichkeiten und Bedürfnissen der Kinder. Die Fachkräfte für Inklusion sind für die Belange und Bedürfnisse aller Kinder mitverantwortlich. Aufgabe ist es, alle Kinder in die Gruppe zu inkludieren.

Im Rahmen des Familienzentrums bieten unsere Kooperationspartner im Bereich Ergotherapie⁹ und Logopädie¹⁰ spezielle Förderungen in unseren Räumlichkeiten an.

Für gelingende Inklusion ist ein regelmäßiger Austausch mit allen Beteiligten eine wichtige Grundlage.

Jedes Kind ist in seiner Individualität wahr- und anzunehmen. Ausschließende Barrieren für die Teilhabe sind kritisch in den Blick zu nehmen und gegebenenfalls zu ändern. Um günstige Voraussetzungen für die jeweilige Entwicklungen und Bedürfnisse schaffen zu können, ist es unser Ziel, jedem Kind geeignete und individuelle Rahmenbedingungen zu schaffen. Der Teilhabe- und Förderplan vom LWL¹¹ stellt die Grundlage der inklusionspädagogischen Arbeit dar.

⁹ Ergotherapiepraxis Carla Dirschauer

¹⁰ Logopädie Praxis Sinnvoll

¹¹ Landschaftsverband Westfalen-Lippe



PARTIZIPATION DER ELTERN

Wir legen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Alle Mitarbeitenden stehen den Eltern für Fragen, Anregungen und Kritik zur Verfügung. Über einen Eltern – Postkasten im Eingangsbereich kann dies auch anonym erfolgen.

In unserer Projektarbeit binden wir sie mit ihren Ideen und ihren Stärken ein und nehmen ihre Unterstützung bei den unterschiedlichsten Dingen gerne an.

In jeder Gruppe bieten die Mitarbeitenden regelmäßig Gesprächstermine an, in denen sich Eltern über die Entwicklung und die Interessen ihres Kindes informieren können.

Die Entwicklungsdokumentation des Kindes, die wir zweimal jährlich durchführen, und sein Portfolio dienen als Grundlage für ein Elterngespräch.

Hospitationstermine in der Gruppe des Kindes sind immer erwünscht. Eltern bekommen so die Möglichkeit ihr Kind an einem Tag im Kindergarten zu begleiten und einen besseren Einblick in den Alltag zu erhalten.

Ein wichtiges Gremium in unserer Kindertagesstätte ist der Elternbeirat, der in jeder Gruppe zu Beginn des neuen Kindergartenjahres gewählt wird. Neben der unterstützenden und beratenden Tätigkeit trägt er Mitverantwortung für die Zusammenarbeit zwischen dem Träger, den Mitarbeitenden und den Eltern des Kindergartens.

Zudem findet einmal jährlich eine Zufriedenheitsermittlung in Form von Fragebögen statt. Hier haben Eltern die Möglichkeit anonym verschiedenste Angebote, Abläufe und Veranstaltungen der Kindertagesstätte zu beurteilen und Verbesserungsvorschläge zu äußern.



ZUSAMMENARBEIT UND VERNETZUNG

Seit August 2016 bilden wir gemeinsam mit dem Ev. Kindergarten Sausewind das Familienzentrum im Verbund Wichern – Lohe.

Einrichtungsübergreifend bieten wir auf Fragen aus dem Familienalltag verschiedene Beratungs – und Unterstützungsangebote für Eltern und Familien in unserem Einzugsgebiet an. Unsere Kooperationspartner aus den unterschiedlichsten Bereichen begleiten uns bei dieser Aufgabe.

Unsere Kooperationspartner:

- Stadt Bad Oeynhausen – Amt für Jugend und Soziales
- Grundschule Wichern-Lohe
- Diakonisches Werk
- Musikschule Bogatz
- Logopädie Praxis „Sinnvoll“
- Ergotherapiepraxis Carla Dirschauer
- Kinderärztin Dr. Eisberg
- Zahnarzt Dr. Winrich
- Volkshochschule Minden / Bad Oeynhausen
- Arbeitskreis Zahngesundheit

Für die Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit nutzen wir zur Unterstützung die verschiedensten Institutionen im näheren und weiteren Umfeld unserer Einrichtung.

Hierzu zählen unter anderem:

- Ev. Emmaus-Kirchengemeinde
- die hiesigen Grundschulen
- Andere Kindertageseinrichtungen
- ortsansässige Firmen
- Kinderärzte
- Sprachtherapeuten
- Ergotherapeuten
- Frühförderstellen: SPZ Minden, Wittekindshof
- Polizei
- Feuerwehr
- Sportvereine
- Usw.

HAUS DER KLEINEN FORSCHER

Im März 2012 erhielt unsere Einrichtung die Zertifizierung zum „Haus der kleinen Forscher“. Diese wird seither alle zwei Jahre mit der Re-Zertifizierung bestätigt.



Die „Stiftung Kinder forschen“¹² fördert spielerisch die Begeisterung der drei- bis sechsjährigen Kinder für naturwissenschaftliche und technische Phänomene.

Gemeinsam mit dem Förderverein „Haus der kleinen Forscher e.V.“ stellt die Stiftung Arbeits- und Lernmaterial zur Verfügung und organisiert Fortbildungen für pädagogische Mitarbeitende.

Mitarbeitende unserer Kindertageseinrichtung nutzen regelmäßig unterschiedliche Fortbildungsangebote und lassen das Erlernete in unsere tägliche Arbeit einfließen.

Zu den Themen gehören:

- Sprudelgase
- Wasser
- Strom und Energie
- Magnetismus
- Technik
- Kräfte und Wirkung
- Mathematik
- Töne und Klänge
- Farben und Sehen
- Nachhaltigkeit in Bezug auf die Umwelt
- MINT ist überall

¹² Vorher Stiftung „Haus der kleinen Forscher“



Experimentieren mit Wasser



Experimentieren mit Licht

In unserem täglichen Kindergartenalltag ist uns das eigenständige und entdeckende Lernen der Kinder besonders wichtig.

Alle Kinder können die speziellen Angebote mit den unterschiedlichsten Materialien im Funktionsraum „Forschen und Experimentieren“ stets nutzen.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen diese Prozesse und fördern somit nachhaltig die frühkindliche naturwissenschaftliche Bildung.

In regelmäßigen Workshops können außerdem alle Interessierten gemeinsam die verschiedensten Prozesse und Angebote nutzen und neue Erkenntnisse gewinnen.

UNSERE GRUPPENSTRUKTUR

Seit der Verabschiedung des neuen Kinderbildungsgesetzes (KibiZ) im Jahre 2009 betreuen wir zweijährige Kinder in unserer Einrichtung. Anfangs waren diese in Gruppen im Alter von zwei bis sechs Jahren untergebracht.

Um den Bedürfnissen der Zweijährigen gerecht zu werden, haben Team, Träger und Eltern dann eine neue Gruppenstruktur erarbeitet.

Alle Zweijährigen sind seit dem Kindergartenjahr 2013/14 in der Wurzelgruppe mit maximal 15 Kindern zusammengefasst. Sie werden von drei pädagogischen Fachkräften betreut. Durch die Altersdifferenzierung haben wir die Möglichkeit, stärker auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen einzugehen. Es ist uns außerdem möglich, eine altersentsprechende Umsetzung vom Tagesablauf und Projekten zu erreichen.

Aufgrund dieser jahrelangen positiven Erfahrung mit der Zusammenfassung der U3 Kinder haben wir uns 2021 dazu entschieden, auch in den anderen drei Gruppen eine Altersdifferenzierung umzusetzen. Somit werden in der Wiesengruppe Kinder im Alter von 3 bis 4,5 Jahren betreut und in der Wind- und Wirbelgruppe die 4,5- bis 6 Jährigen.

Beweggründe für die Altersdifferenzierung sind für uns:

- Kommunikation der Kinder auf einer Gesprächsebene
- gezielte, altersentsprechende Auseinandersetzung mit Themen und bei Projekten
- wir können noch besser und gezielter auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen
- ähnliche Interessen
- altersentsprechende Umsetzung z. B. des Tagesablaufes
- die Identitätsfindung eines Kindes findet im Vergleich mit Gleichaltrigen statt

Die Funktionsräume stehen weiterhin allen Kindern zur Verfügung. Sie können auch außerhalb der Gruppe ihren Interessen nachgehen und entdeckendes und forschendes Lernen voneinander und miteinander erleben.

Zum Ende des Kindergartenjahres erfolgt ein Umzug von der Wurzel- in die Wiesengruppe und von der Wiesen- in die Wind- oder Wirbelgruppe. Dieser Prozess wird von den Mitarbeitenden über einen längeren Zeitraum intensiv begleitet.



DAS KINDERPARLAMENT

Die Partizipation der Kinder nimmt einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit ein. Die Kinder sollen erfahren, dass sie und ihre Bedürfnisse gehört werden, dass ihre Meinung zählt. Im demokratischen Prozess lernen sie, dass es sich lohnt für sich einzustehen, Gesprächsregeln einzuhalten, nach kreativen Lösungen zu suchen und Kompromisse einzugehen.

Die Idee für unser Kinderparlament hat ihren Ursprung in der Reggio – Pädagogik.

Das Kinderparlament setzt sich aus je zwei Vertreter*innen der Wiesen-, Wind- und Wirbelgruppe zusammen.

Einmal im Monat treffen sich die Vertreter*innen und transportieren Ideen, Wünsche, Vorkommnisse usw. aus den Gruppen ins Kinderparlament. Hier wird gemeinsam über weitere Vorgehensweisen abgestimmt und entschieden. Den Vorsitz übernimmt die Einrichtungsleitung.

Über jedes Treffen fertigen die Kinder ein Protokoll an, das in ihre Kinderparlaments-Mappe eingeklebt wird, damit sie in ihrer Gruppe über die wichtigsten besprochenen Dinge berichten können.

Bei außergewöhnlichen Ereignissen und/oder Vorkommnissen kann das Kinderparlament sowohl von den Kindern als auch von den Mitarbeitenden jederzeit einberufen werden.



NACHWORT

Wir sind auf dem Weg, bereit, Neues zu entdecken, Veränderungen zuzulassen.

Deshalb kann es sein, dass wir Teile der Konzeption im Laufe der Zeit verändern, erneuern, ergänzen und wieder verändern!

„Der Weg mag weit und hinderlich sein.

Das ist aber kein Grund,

nicht anzufangen.

Auch lange Wege

beginnen mit den ersten Schritten.

Sie beginnen,

wo die eigenen Füße stehen.“

- Peter Rohner -